

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

62 (2.6.1948)

Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Ercheinungstage: Montag, Mittwoch und Freitag — Einzelpreis RM 1.50, monatlicher Bezugspreis RM 2.50 (inkl. RM 0.50 Trägerschuld), bei Zustellung durch die Post RM 2.00 zuzüglich Zustellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 35 mm br. Nonp-Zeile Karlsruher Ausgabe RM 1.50; Pforzheimer Ausgabe und Württembergische Abendblatt je RM 1.—; Gesamtausgabe RM 2.—, Aml. Anzeigen 50% Nachsl.

2. Jahrgang / Nr. 62

Mittwoch, den 2. Juni 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Selbstverwaltung für Westdeutschland ab 1949

Londoner Sechsmächte-Konferenz entsprach den Wünschen Frankreichs

London, 1. Juni (UPI). Die Sechsmächte-Konferenz über Deutschland beendet am Dienstagabend ihre wochenlangen Verhandlungen mit Empfehlungen für die Ruhr sofort nach Annahme der Konferenzentschlüsse durch die teilnehmenden Regierungen zu errichten, den französischen Wünschen entgegenzukommen. Frankreich hat seine Forderungen auf vollständige Internationalisierung der Ruhr zu Gunsten der Kontrollbehörde verzichtet.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist die Konferenz mit ihrem Beschluß, die geplante internationale Kontrollbehörde für die Ruhr sofort nach Annahme der Konferenzentschlüsse durch die teilnehmenden Regierungen zu errichten, den französischen Wünschen entgegenzukommen. Frankreich hat seine Forderungen auf vollständige Internationalisierung der Ruhr zu Gunsten der Kontrollbehörde verzichtet.

Im Mittelpunkt der politischen Pläne steht der Entschluß, Westdeutschland mit Beginn des nächsten Jahres weitgehende Selbstverwaltung zuzugestehen. Aus Kreisen, die der Konferenz nahe stehen, war zu erfahren, daß die westlichen Besatzungsmächte sich jedoch gewisse Gebiete, wie Außenpolitik, Finanzreform und Aufsicht, vorbehalten wollen.

Wie UP berichtet, wurden die am 20. April aufgenommenen Londoner Besprechungen zwischen den Vertretern der USA, Großbritannien, Frankreich und den Benelux-Staaten streng geheim gehalten.

Überschwemmungskatastrophe in den Vereinigten Staaten

Oregon, 1. Juni (DENA-REUTERS). Die während des zweiten Weltkriegs erbaute Stadt Vanport im Staate Oregon wurde am Sonntag von einer großen Flutwelle, die über seine Ufer getretenen Columbia-Flusses überschwappt, fast gänzlich zerstört. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt. Am Montag berichteten, daß die Stadt mit ihren 15 000 Einwohnern von dem eindringenden Wasser völlig überflutet wurde. Hunderte retteten sich auf die Dächer, von wo sie mit Booten aus ihrer Lage befreit wurden. Andere warteten auf den in die Stadt umgebenden Deichen auf ihre Evakuierung.

UN will deutsche Journalisten einlassen
Bad Nauheim, 1. Juni (DENA). Der Sekretär für öffentliche Information der UN, B. Cohen, teilte in einem Schreiben dem Vorsitzenden des Vorstandes der Deutschen Nachrichten-Agentur, Curt Frenzel, mit, daß die deutsche Presse zu den Sitzungen der Vollversammlung der UN zugelassen würde, soweit die Vereinigten Nationen dafür zuständig seien. Wenn die Besatzungsbehörden die Ausreise genehmigten und die erforderlichen Beglaubigungsscheine ausstellten, würde die Akkreditierung der deutschen Pressevertreter von dem Generalsekretariat der UN veranlaßt werden.

Welt-Rundschau

NEW YORK (Dena). Präsident Truman forderte die amerikanische Bevölkerung anlässlich des „Memorial Day“ auf, sich mit ihm im Gebet für die Erhaltung der Brüderlichkeit aller Menschen der Welt zu vereinigen.

WASHINGTON (UP). Der erste amerikanische Düsterrichter für Flugzeuge ist zur Berufung durch die zivile Luftfahrt beigestiegen worden.

WASHINGTON (Dena-Reuters). Das amerikanische Verteidigungsministerium hat ein Handbuch für die amerikanischen Industriellen herausgegeben, in welchem sie angewiesen werden, ihre Betriebe für eine Darstellung auf Kriegsproduktion bereit zu halten.

HAVANNA (Kabel). (Dena-Reuters). Die zwölftausend Millionen Wollrechteckigen Kuban wählen den neuen Staatspräsidenten des Landes, den Vizepräsidenten, seine Gouverneure für die sechs Provinzen sowie Senatoren und Abgeordnete des kubanischen Parlaments.

DEN HAAG (Dena-Reuters). Das Schicksal des verstorbenen ehemaligen deutschen Kaisers in Bonn, das ihm im Jahre 1918 von der holländischen Regierung zur Verfügung gestellt wurde, soll wieder in den Besitz der Regierung übergehen.

HELSINKI (AP). In Helsinki wurden am Montag die Ballkollisionsverträge des sowjetisch-finnischen Freundschaftsvertrages aufgetauscht.

KOPENHAGEN (UP). Wie „Berlingske Tidende“ mitteilt, ist die erste diesjährige Grönland-Expedition in der Disco-Bay auf Grönland eingetroffen.

BRUSSEL (Dena). Der belgische Ministerpräsident und Außenminister, Henri Spaak, begab sich über das Wochenende nach der Schweiz, um mit König Leopold von Belgien, zusammenzutreffen.

WIEN (Dena). Rund zehn Kilo Streptococcus trifenis laut BBC als Teil der Hilfspakete für Österreich im Rahmen des Marshall-Planes auf dem Luftwege in Wien ein.

ROM (Dena-Reuters). Schwäbischer Sachverständiger wird zur Bekämpfung einer Typhusepidemie durch den Mont-Basso in Rom abgeordnet.

NANKING (Dena). Der Exekutiv-Vorstand gab laut AFP die Bildung des ersten vorkommunistischen chinesischen Kabinetts bekannt.

neuen deutschen Aggression und gegen die etwaige russische Reaktion auf die Bildung einer westdeutschen Regierung forderte. Man nimmt an, daß Frankreichs Besorgnisse durch die letzten Vorschläge zerstreut werden könnten.

Die Empfehlungen der Konferenz bedürfen der Ratifizierung durch die sechs Regierungen. — Auf der Schlußsitzung am Dienstagabend führte der britische Delegierte, Sir William Strang, den Vorsitz. Botschafter Lewis Douglas unterzeichnete den Bericht für die Vereinigten Staaten, Botschafter Rene Masgali für Frankreich.

Vertrauen für Schuman

Französische Nationalversammlung stimmt für Vorschlag der Regierung

Paris, 1. Juni (AP). Die französische Nationalversammlung hat der Regierung mit Annahme ihres Kompromißvorschlags zu der geplanten Entlassung von 150 000 Staatsangestellten ihr Vertrauen ausgesprochen. 402 Abgeordnete stimmten für den Vorschlag, der vorsieht, daß lediglich zeitweilige Angestellte für die Entlassung in Frage kommen. Nur 143 Kommunisten stimmten gegen den Vorschlag.

Mit ihrem Kompromißvorschlag entsprach die Regierung den sozialistischen Einwänden gegen die ursprüngliche Form des Gesetzes, das der Regierung erlaubt hätte, auch Beamte zu entlassen, die nur wegen „grober Vernachlässigung des

Dienstes“ entlassen werden dürfen. Die Debatte verlief äußerst ruhig, da von vornherein feststand, daß die Regierung mit dem Vertrauen der Versammlung rechnen könne, sobald sie sich mit dem Kompromiß einverstanden erklären würde.

In politischen Kreisen Frankreichs ist man laut UP der Ansicht, daß die Abstimmung der Regierung nur eine „kleine Atempause“ gibt, da gegen Ende der Woche die Regierungsvorläge über Zuschüsse an konfessionelle Schulen im Parlament besprochen wird. In dieser Frage stehen die Kommunisten, die Sozialisten und die Radikalen geschlossen gegen die Regierung.

De Gasperi stellt neues Kabinett vor

Stürmische Sitzung des italienischen Abgeordnetenhauses

Rom, 1. Juni (DENA). Der italienische Ministerpräsident Alcide De Gasperi stellte laut INA im Verlauf einer stürmischen Sitzung dem italienischen Abgeordnetenhauses am Dienstag sein neues (sechstes) Kabinett vor und gab das Programm seiner Regierung bekannt. Die Rede de Gasperis, in der er offen erklärte, daß die italienische Innen- und Außenpolitik eng mit dem Marshall-Plan verknüpft sei, wurde häufig durch Zwischenrufe unterbrochen. Einmal kam es sogar zu einem Handgeime.

Der Ministerpräsident machte die extreme Linke darauf aufmerksam, daß ihre Forderungen respektiert würden, daß jedoch die Regierung eine scharfe Streikkontrolle durchführen und gegen alle Gewaltmaßnahmen und illegalen Methoden einschreiten werde. Im einzelnen legte de Gasperi folgendes Programm vor: 1. Verminderung der Arbeitslosigkeit. 2. Verstärkte Auswanderung nach Südamerika und Zentralafrika. 3. Verstärkung der sozialen Wohlfahrt. 4. Ausgewählte Bodenreform. Neugestaltung des Grundbesitzes und Bildung von bäuerlichen Kooperativen. 5. Werteböschung der Lira auf dem internationalen Markt. Festigung der finanziellen Lage und Anti-Inflationmaßnahmen.

De Gasperi demonstrierte erneut, daß im Rahmen des Marshall-Planes mit den Vereinigten Staaten irgendwelche Geheimabkommen abgeschlossen worden

seien und dankte den USA für die gewährte Hilfe.

USA fordern sowjetische Mitarbeit
Washington, 1. Juni (DENA-REUTERS). Die amerikanische Regierung hat in einer am Dienstag der sowjetischen Botschaft in Washington zugestellten diplomatischen Note die Sowjetunion aufgefordert, sich an der Lösung des Triester Problems zu beteiligen. Die amerikanische Regierung bringt in der Note zum Ausdruck, daß eine schnellstmögliche Lösung der Triester-Frage für die Rechte und Interessen der Bevölkerung des Freistaates unerlässlich ist.

„Wir müssen weg vom Bezugschein“

Dr. Erhard über Bewirtschaftung nach der Währungsreform

Frankfurt, 1. Juni (DENA). Der Direktor der Verwaltung für Wirtschaft, Prof. Dr. Ludwig Erhard, entwickelte am Dienstag in einer Pressekonferenz seine Ansichten über die Neuaufrichtung der Bewirtschaftung und über die Preispolitik nach der Währungsreform. In diesem Zusammenhang sprach sich Erhard für eine Abkehr von der Produktionslenkung durch den Staat und für eine Rückkehr zur Lenkung der Güterproduktion durch die Nachfrage aus. „Wir müssen weg von individuellen Bezugschein mit seinen unbefriedigenden und entwürdigenden Ergebnissen und hin zum generellen Bezugsrecht, das wieder jedem Einkommensträger einen Anspruch einräumt.“

Zur Preispolitik erklärte Professor Erhard, daß die Diskussion im Wirtschaftsrat gezeigt habe wie problematisch die Dinge lägen. Er sei der Ansicht, daß bei Aufhebung des Preisstopps und der Festpreise durch den wieder entstehenden stärkeren Wettbewerb ein Zwang zur Rationalisierung gegeben sei, der alle ungenügende und unproduktive Arbeit beschneiden würde. Bei der Aufhebung des Preisstopps würden sich nach einer Währungsreform eine ganze Reihe der kostensteigernden Faktoren auffangen lassen, während man bei kalkulierten Stoppreisen nicht von den überhöhten Preisen herunterkommen werde. Die Bildung sozial nicht vertretbarer Preise zu verhindern, sei Ziel der Kartellüberwachung auf jeden Fall aufrechtzuerhalten werden solle.

Wenn er glaube, daß ein solcher Weg gangbar sei, sagte Professor Erhard, so verhalte er sich gegen die Unterstellung, daß er seine Wirtschaftspolitik auf irgendeine Interessengruppe ausrichte. „Das ist keine Wirtschaftspolitik für die Unternehmern“, betonte er, „sondern eine Wirtschaftspolitik für unser Volk.“

Kein Streik im Ruhrgebiet

Nominierung Reuschs zurückgezogen — Pforzheim's Bauarbeiter streiken

Frankfurt, 1. Juni (AP). Die deutschen Behörden haben der Forderung der Metallarbeiter entsprochen und Hermann Reusch seines Amtes im Stahlberufsgewerkschaft entzogen, wie am Dienstag bekanntgegeben wurde. Damit ist der drohende Streik der 150 000 Metallarbeiter des Ruhrgebietes endgültig abgewert.

Aus Düsseldorf meldet DENA, daß der Beschluß des deutschen Gewerkschaftsbundes in der britischen Zone (DGB), den für Dienstag und Mittwoch geplanten Metallarbeiterstreik auszusetzen, in der britischen Zone mit wenigen Ausnahmen befolgt worden.

In Bielefeld und Osnabrück sind nach Mitteilung der Industrie-Gewerkschaft Metall je zwei Betriebe mit insgesamt 10 000 Arbeiter am Dienstag in den Streik getreten, weil sie die offizielle Mitteilung über den DGB-Beschluß nicht rechtzeitig erhielten. In Düsseldorf streikten nur die rund 200 Arbeiter der Böhrler-Stahlwerke.

Frankfurt, 1. Juni (DENA). Etwa 300 Arbeitnehmer protestierten am Dienstag in Offenbach im Verlauf eines zweitägigen Streiks auf einer Großversammlung der Gewerkschaften gegen die ungerechte Verteilung der Lebensmittel.

Pforzheim, 1. Juni (SAZ). Der Pforzheimer Oberbürgermeister Dr. Brandner hatte den bleigigen Bauarbeitern im Verlauf einer Besprechung mit den Gewerkschaftsvertretern 200 Arbeitsplätze für die auswärtigen Wohnenden und weitere 150 Arbeitsplätze für die in Pforzheim selbst wohnenden Bauarbeiter zugewiesen. In einer am darauffolgenden Tage abge-

haltenen Versammlung, die die Beendigung des Streiks zum Ziele hatte, forderten über 800 anwesende Bauarbeiter die Weiterführung des Streiks. Nach längeren Debatten fiel man den Entschluß, den Streik erst dann abzubrechen, wenn die versprochenen Arbeitsplätze eingetroffen seien. Die Entscheidung wurde den anwesenden Gewerkschaftsvertretern vorgelegt, die in einer Mitgliederversammlung darüber beraten wollen. Die Versammlung wurde vertagt, bis das Ergebnis über den Antrag vorliegt.

Typhe-Epidemie in Neu-Ötting forderte bisher neun Todesopfer

München, 1. Juni (DENA). Die seit etwa vierzehn Tagen in Neu-Ötting (Oberbayern) grassierende Typhe-Epidemie, die bis zum Montag bei insgesamt 612 erkrankten Personen neun Todesopfer forderte, ist nach einer Erklärung des Regierunsdirektors Dr. Fritz Aub von der Gesundheitsbehörde des bayerischen Innenministeriums als „sehr schwer“ zu bezeichnen.

Großbrand im US-Benzinlager

Kassel, 1. Juni (DENA). In den späten Vormittagsstunden des Dienstag brach in dem Benzin- und Öl-Lager der amerikanischen Besatzungstruppen in Fritzlar ein Großfeuer aus, das ständig weiter um sich griff. Die Brandursache ist bisher noch nicht bekannt.

50 Waggons mit bis abends übersehen ließ, sind 20 000 Benzinliter mit 400 000 Lit. Benzin u. großen Mengen Öl explodiert.

Recht: Graf Bernadotte in Palästina.

In einem weißen Daxoi-Flugzeug, das mit den Emblemen der Vereinten Nationen und einem Solen Kreuz gekennzeichnet ist, trat der UN-Vermittler für Palästina, Graf Folke Bernadotte, zusammen mit acht Mitgliedern des UN-Sekretariats und drei persönlichen Mitarbeitern in Haifa ein. Unser Bild zeigt Graf Bernadotte vor dem Start nach Palästina. — Unten: Diplomatische Vertreter des Staates Israel. (Links) Zum offiziellen Vertreter Israels bei den Vereinten Nationen wurde Ambray S. Eben ernannt. Eben, der gebürtiger Südafrikaner ist, diemal während des Krieges als Major bei der britischen Armee und gehört seit 1946 der Jewish Agency an. (Rechts) Eliahu Epstein, der von der provisorischen Regierung des Staates Israel zum diplomatischen Vertreter des jüdischen Staates in Washington ernannt wurde. — Aufn.: DENA-Bild



Waffenruhe in Palästina

Juden und Araber mit UN-Anordnung einverstanden

Lake Success, 1. Juni (UP). Israel hat den Vorschlag des Sicherheitsrates für einen vierwöchigen Waffenstillstand und ein für die gleiche Zeit geltendes Waffenembargo für den Sektoren Ost- und Westjordanland akzeptiert.

DENA meldet aus Haifa: In der amtlichen Bekanntgabe der Annahme durch die jüdische Regierung heißt es laut Reuters, daß alle jüdischen Streitkräfte angewiesen worden sind, am Mittwoch um drei Uhr palästinensischer Zeit das Feuer einzustellen. Die Regierungsvertreter weisen darauf hin, daß die Regierung von Israel im Rahmen des Waffenstillstandsabkommens auf die Durchführung folgender zwei Punkte dringt:

1. Einstellung der Waffeneinfuhren in arabische Länder und der Verteilung von Waffen aus ausländischen Waffenvorräten innerhalb des Hoheitsgebietes arabischer Länder. 2. Beibehaltung der von den beiden Parteien zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Waffenstillstandes erreichten Positionen.

New York, 1. Juni (DENA). Die arabische Liga hat laut Reuters am 1. Juni Dienstagabend ebenfalls die Waffenstillstandsanordnung des Sicherheitsrates angenommen. — Nach letzten DENA-Meldungen aus Amman, griffen jüdische Bombenflugzeuge am Dienstagvormittag die transjordanische Hauptstadt an, in der gegenwärtig die führenden Persönlichkeiten der arabischen Liga lagern. Die Bevölkerung Amman forderte am Dienstag Verengungsmaßnahmen in Form schwerer Luftangriffe auf die jüdische Hauptstadt Tel Aviv.

Frankreich soll Truppen entsenden
Paris, 1. Juni (DENA-INS). Frankreich soll, wie hier am Dienstag verlautete, die Entsendung einer Marine- und Fliegerkommando zum Schutz französischen Besitzes nach Palästina in Erwägung ziehen, falls die Bemühungen um einen Waffenstillstand zwischen Arabern und Juden scheitern sollten.

Holland noch unentschieden über Anerkennung
Den Haag, 1. Juni (UP). Der holländische Außenminister erklärte vor dem Parlament, die Regierung werde sich weiterhin für eine alle Teile befriedigende Lösung in Palästina ohne Anwendung von Waffengewalt einsetzen. Bezüglich der Anerkennung Israels berate die holländische Regierung zur Zeit noch, erklärte der Außenminister weiter, da in den überseeischen Besitzungen Hollands starke Einwände dagegen erhoben wurden.

Malan übernimmt Regierungsbildung
Kapstadt, 1. Juni (UP). Der Führer der Südafrikanischen Nationalisten, Dr. Daniel Malan, gab nach einer Besprechung mit dem Generalgouverneur bekannt, daß er den Auftrag zur Bildung einer neuen Regierung angenommen habe.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

Stuttgart (H). Nach fünfzehnjähriger Unterbrechung wurde in Stuttgart die erste Gewerkschaftsbörse Württemberg-Badens am 29. Mai verteiltes Diskurs der Militärregierung Mr. Harvey, M. Coyotey eröffnet.

Wiesbaden (Dena). Wegen Nichterfüllung des Gesetzes über das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmervertreter hat der Betriebsrat der Stadtverwaltung Wiesbaden Klage gegen den Magistrat der Stadt erhoben. — Hamburg (H). Die Studenten der Universität Hamburg sind für einige Tage den Vorlesungen ferngeblieben, um die Forderung auf Zulassung nichtverpflichteter Studierender und Herabsetzung der Studiengebühren durchzusetzen.

Bremerhaven (Dena). Der Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven, Hermann Gullax, hat den Angehörigen des städtischen Wirtschaftsrates die Kaschierkarten für den Monat Juni entzogen, da das Amt seiner Auffassung nach bei der Verteilung der amerikanischen Zigaretten unabsichtlich als Prioritätsbeleg eingestuft wurde.

FRANZÖSISCHE ZONE:

Baden-Baden (H). Zeitliche Kräfte der französischen Militärregierung kündigen eine erhebliche Densifizierung der Stationen für die französische Zone an.

Baden-Baden (Dena). Die französische Militärregierung hat ihre Genehmigung zur Aufnahme des internationalen Fortschrittskongresses zwischen dem französischen Besatzungsgebiet Deutschlands und Brasilien erteilt.

SOWJETISCHE ZONE:

Magdeburg (Dena). Wie der „Telegraf“ berichtet, wurden die mit der Bahnpost nach Magdeburg gebrachten Exemplare des „Täglichen“ vom 10., 11. und 12. Mai auf dem Magdeburger Hauptbahnhof durch Beamte der Kriminalpolizei abgeholt. 8 1/2 (politische) Hefen beschlagnahmt. Alle Exemplare sollen in kleine Stücke geschnitten worden sein.

VIERTELSTADT BERLIN:

Berlin (Dena). Über 200 000 Personen tragen sich nach bisherigen Ergebnissen in der Zeit vom 12. bis 20. Mai in Berlin in die Listen der Volksbegehrens ein.

Süddeutsche Allgemeine

Utz Nr. US-WB 112. Herausgeber und Chefredakteur Felix Richter. Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim, Tel. 3001/3002. Druck: Badische Presse, Karlsruhe.

Schnittpunkt europäischer Kräfte

Unser wk-Mitarbeiter im Ruhrgebiet nimmt zu dem aktuellen Thema „Ruhr“ in folgender Leitartikel Stellung. Das persönliche Kontakt mit den Problemen des im Weltinteresse stehenden Gebiets findet seinen Niederschlag in den Ausführungen unseres Korrespondenten.

Von dem „Vakuum Ruhr“ wird heute im Ausland sehr oft gesprochen und die Stimmen mehrten sich, die auf die enge Verbindung des wirtschaftlichen Niederganges in Westeuropa mit der Lähmung des westdeutschen Industriegebietes hinweisen. Das rheinisch-westfälische Gebiet müsse ein integrierender Bestandteil der deutschen Einheit bleiben und der Gewinn der Ausbeutung dem deutschen Volk zukommen, sagt Leon Blum in seinem Sechspunkte-Programm, und kommt zu der Schlussfolgerung: „Die Befreiung, eine wirksame und gefährliche Waffe in die Hände des kombinierten deutschen Kommunismus und Nationalismus zu legen, darf nicht als ein Nichtiges angesehen werden“.

Südamerikanische Zeitungen sprechen von dem Grundriss der Sieger, dem Besiegten des wirtschaftlichen und politischen Kampfes verschreiben zu wollen; der soziale Neuaufbau Deutschlands müsse von Wirtschaftlichen und nicht vom Staat ausgehen. Die Hauptaufgabe aber liegt bei der neuen Generation der Wirtschaftler im Ruhrgebiet selbst, die zwischen sich selbst haben sollten, daß wirtschaftliches Handeln eine geistige und sittliche Einstellung zu Volk und Staat voraussetzt. Auch die Ansicht des Ministerpräsidenten Arnold von Nordheim-Westfalen, daß die internationale Kontrolle der Ruhr ebenso auf die übrigen europäischen Kraftzentren ausgedehnt werden müsse, fand nach Äußerungen Arnolds Anklang bei europäischen Wirtschaftlern und Politikern während des Haager Kongresses und wurde von englischen und holländischen, aber auch von französischen Persönlichkeiten als gerechtfertigt bezeichnet.

Von Interesse sind in diesem Zusammenhang auch amerikanische Stimmen zu den französischen Ruhrforderungen. Führende Amerikaner wie John Foster Dulles, Dewey und Sarach unterstützen diese Forderungen, während andere, etwa General Clay, sie ablehnen. Die Auffassung der Vertreter der französischen Ruhrkonzeption mag sein, daß die Internationalisierung der Ruhr in keiner Weise mehr gehemmt sei, wenn man in Frankreich erklärt: „Das französische Memorandum zielt deutlich auf die große Beschneidung der Stahl-, Maschinen- und chemischen Produktion ab, die mit den französischen Erzeugnissen konkurrieren, während sie andererseits die Kohleproduktion für den Export entwickeln will“.

Es läßt sich an vielen Beispielen im Kleinen beweisen, daß ein Objekt dann die beste Behandlung erfährt, wenn ein Einzel- in die Verfügung darüber hat — wobei vorausgesetzt werden muß, daß sein Streben vernünftig ist und dem Ganzen dienlich. Sobald aber mehrere Küchler an einem Teller stehen und jeder seinen Weg forschen will, wird der Teller gehemmt und an Geschwindigkeit verlieren. Im Prinzip läßt sich dies in das Allgemeine übertragen und man könnte nach „Human Events“ sagen: „Eine internationale Verwaltung der Ruhrindustrie würde die bürokratische Kontrolle über Handel und Industrie zu einer Zeit vergrößern, in der selbst die Verfechter der Planwirtschaft zugeben, daß keine wirtschaftliche Erholung ohne radikale Beseitigung der Bürokratie möglich ist. Die Tatsache, daß die Ruhrbehörde sich aus Vertretern verschiedener Nationen zusammensetzen würde, die verschiedene Sprachen sprechen und verschiedene Nationalinteressen haben, würde die Angelegenheit kaum verbessern.“ Die industrielle Produktion der Ruhr würde paralysiert. Aus all diesen Stimmen, verstärkt durch die Rufe Deutscher, die gewiß von dem

Anspruch frei sind, Ziele zu verfolgen, die den europäischen zuwiderlaufen, hört man die harte Frage, ob das Mißtrauen zwischen den Völkern beseitigt und eine offene Wirtschaftspolitik geführt werden kann. Die Antwort hierauf weist die Richtung für die Zukunft Europas und damit den Weg für die Ruhr, von der ein namhafter deutscher Politiker vor kurzem sagte, daß die Lösung dieses Problems der Prüfstein sein werde, ob der wahre Geist für eine europäische Solidarität vorhanden ist.

Oesterreich unter dem Damoklesschwert

PRD. Die Nachricht, daß die Verhandlungen der Alliierten über den österreichischen Friedensvertrag erneut auf unbestimmte Zeit vertagt werden, zeigt die Unsicherheit der russischen Haltung hinsichtlich der Situation in Mitteleuropa. Der Abschluß eines Friedensvertrages mit Oesterreich bedeutet nämlich für Moskau eine Entscheidung, deren Tragweite über das kleine Oesterreich weit hinausgeht. In diesem Falle würden die Alliierten österreichisches Territorium verlassen und Oesterreich auch gegenüber dem Druck aus dem Osten allein stehen. Daß dieser nicht gering ist, geht aus der geographischen Lage Oesterreichs zwischen dem Rücken der großen kommunistischen Schere hervor, die aus Jugoslawien und der tschechoslowakischen Republik besteht. Die westlichen Alliierten haben außerdem Oesterreich für den Fall ihrer Rückzüge (d. h. nach Abschluß des Friedensvertrages) die Versicherung gegeben, seine Selbständigkeit zu garantieren. Schließlich hätte der Ausgang der italienischen Wahlen für Oesterreich eine besondere Bedeutung: Wenn es zur unter einer geschickten Führung arbeitenden kommunistischen Partei Italiens nicht gelangen ist, das Staatsruhr herauszureißen, sondern dürfte es den zahlenmäßig und organisatorisch schwachen Kommunisten in Oesterreich noch weniger möglich sein, das Land mit legalen Mitteln in die Familie der östlichen Volkdemokratien einzufügen.

Aus diesem Grunde wächst oben von Tag zu Tag die Gefahr, daß Osturopa ein Spiel um das Ganze zugunsten der leichteren Liquidierung des von ihm besetzten Teiles aufhört. In Wien befürchtet man für die nächste Zukunft eine Wiederholung der Entwicklung in Deutschland, d. h. daß die russisch besetzte Zone von den Russen isoliert und Oesterreich wie Deutschland von einer Zonenengrenzlinie zerrissen wird. Die Westmächte haben auch in der Frage Oesterreichs ihre bisherige Nachgiebigkeit aufgegeben und erklärt, daß sie jedem neuen Übergang von russischer Seite energisch entgegenzutreten werden. Sie fürchten wieder einen „kalten Krieg“ in Berlin — noch die temperamentalen Drohungen aus der Kominform-Zentrale beirrt. In der Frage der jugoslawischen Forderungen erklärten die Westmächte, daß die Wiederherstellung Oesterreichs in den Grenzen von 1937 durch die Moskauer Deklaration von 1945 garantiert worden sei.

So läßt der Oesterreicher einer unruhigen Zukunft entgegen. Aber gerade die Klärung der Fronten zwischen Ost und West hat auch den von Natur aus weichen Willen zu einem in manchen Fällen tollkühnen Betätigen getrieben, der ihn seinem mit Härten und robussten Charakterzügen ausgeprägten Berliner Leidensgenossen ähnlich macht.

Die Westmächte haben auch in der Frage Oesterreichs ihre bisherige Nachgiebigkeit aufgegeben und erklärt, daß sie jedem neuen Übergang von russischer Seite energisch entgegenzutreten werden. Sie fürchten wieder einen „kalten Krieg“ in Berlin — noch die temperamentalen Drohungen aus der Kominform-Zentrale beirrt. In der Frage der jugoslawischen Forderungen erklärten die Westmächte, daß die Wiederherstellung Oesterreichs in den Grenzen von 1937 durch die Moskauer Deklaration von 1945 garantiert worden sei.

Die neue Musik im Unterricht

Musiklehrer von vier Nationen tagten in Bayreuth

Zehntausende Kräfte sind in unseren Tagen an Werk, die geistige und kulturelle Lage zu klären und in ihrem künstlerischen Schaffen in neue Weiten vorzustoßen. Es scheint eine tiefe Tragik darin zu liegen, daß solche Bemühungen in der Hauptstadt von Einzigen unterkommen werden, die sich nicht selten in hoffnungsloser Isolation verlieren: Diese Beobachtungen machen wir nicht nur bei Malern und Dichtern, Bildhauern, Architekten und Dramatikern, sondern in besonders starkem Maß auch bei dem zeitgenössischen Komponisten. Es ist daher ein Verdienst von Tragweite, wenn das „Institut für Neue Musik Bayreuth“ in Verbindung mit Herbert Westmeyer und Herbert Barth eine Arbeitswoche „Die Neue Musik im Unterricht“ in Bayreuth veranstaltet und damit den ersten gelungenen Versuch eines Meinungsaustausches von Musikfachleuten aller Richtungen auf breiter Basis liefert. Hunderte von Teilnehmern aus allen vier Besatzungszonen, aus der Schweiz, aus Schweden und Oesterreich, Musikwissenschaftler, Pädagogen, Komponisten und Interpreten, fanden in über fünfzig Referaten, Arbeitskreisen, Studiokonzerten und Diskussionsrunden Gelegenheit, die Lage der Neuen Musik zu klären und festzustellen, wo neue und fruchtbarere Ansatzpunkte eines organisierten Wachstums der zeitgenössischen Musik zu suchen und zu finden sind.

Es wäre falsch, anzunehmen, die Absicht der Veranstalter sei etwa dahingehend, eine feste Organisationsform für die Musikpädagogik ins Leben zu rufen oder gar ihr Wirken „gleichzuschalten“. Dies wäre gewiß ebenso unsinnig gewesen wie etwa der Versuch, den Ausbildungsgang unserer Musiker-

ziehung durch Maßnahmen von oben auf eine „moderne“ Linie umzuschichten. Zu verschiedenartig sind die Erziehungsformen der Neuen Musik, zu ungleich die Stilelemente. Man kann hier nichts „machen“, nicht planen. Aber man muß der Problematik der Neuen Musik entschlossen zu Leib gehen und Klärung schaffen, denn es geht nicht um Probleme des persönlichen Geschmacks oder Wohlbefindens, sondern um die Verantwortlichkeit gegenüber der Zeit und der Jugend, deren Zukunft wesentlich davon abhängen wird, was aus dieser Zeit an Substanziellen wächst. Von einer solchen Verantwortlichkeit waren die Referate der Arbeitstagung in ihrer überwiegenden Mehrheit erfüllt. Wesentliches fand sich in den Vorträgen der Professoren Dr. Doetsch (Freiburg), Dr. Merzmann (Düsseldorf), Dr. Eberhard Frenkel (Münster), Dr. Eberhard Wilhelm (Münster), Dr. Fritz Jode (Hamburg). Werkanalysen befaßten sich mit dem Schaffen Paul Hindemiths (dessen „Unterweisung im Tonsetz“ in ihrem Niveau weit über anderen Tonsetzlehren steht, aber keineswegs als Evangelium betrachtet werden darf und sich wohl kaum auf das Schaffen eines Strawinsky, Schostakowitsch, Britten u. a. anwenden läßt), Bela Bartoks und seines in Deutschland noch wenig bekannten „Mikrokosmos“, Kaminski und Ludwig Webers. Von größtem Nutzen war die Ergänzung der Theorie durch die praktische Musikarbeit, die in Instrumental- und Singkreisen, Studiokonzerten und Vorführungen von Schülerkreisen zu ihrem Recht kam. Schülergruppen der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold, der Folkwangschule Essen, der Staatl. Musikhochschule München, des Internats Schulhaus (Baden) u. a. brachten die Schulpuppen „Credo“ von Fortner, „Die Jobside“ von Wolfgang Jacobi, „Der Kaiser und die Nachbarn“ von Michaelson und „Christge-

Abschied vom Stuttgarter Länderrat

Anerkennende Worte General Clays für die geleistete Arbeit — Besserung der Ernährungslage angekündigt

Stuttgart, 1. Juni (SAZ). Im Beisein von Botschafter Murphy und Professor James Pollock sprach General Clay am Dienstag vor dem Süddeutschen Länderrat in Stuttgart. Er kam zunächst auf die Londoner Konferenz zu sprechen und sagte, deren Ergebnisse könnten, wenn sie in der bisherige Form angenommen würden, tatsächlich die Grundlage für den künftigen Frieden Europas schaffen. General Clay gab weiter bekannt, daß die Lebensmittellage in den Westzonen heute besser sei als je während der Besatzungszeit. Die Lebensmittelrationen würden ab 1. Juni auf 1823 Kalorien täglich erhöht werden. Es könne jedoch möglich sein, daß infolge von Verteilungsschwierigkeiten noch nicht sofort mit der Auslieferung der erhöhten Rationen begonnen werden könne. „Mit der Aussicht auf eine gute Ernte in Deutschland selbst dürfte sich die Gesamtergebnisse besser als je zuvor gestalten“. Über die Fleischversorgung äußerte er sich unter Hinweis auf den in der Welt herrschenden Fleischmangel pessimistisch. Er werde schwierig sein, die jetzige Fleischration in nächster Zeit aufrecht erhalten zu können. Jedoch seien bestimmte Zusicherungen auf die Einfuhr von Futtermitteln und eventuellen Lebensmitteln gegeben worden. Damit werde es möglich sein, die Fleischversorgung so bald wie möglich auf dauernde Zeit wieder zu sichern.

Mit den Angehörigen des süddeutschen Länderrates sprach General Clay zum letzten Male. General Robertson und er seien übereingekommen, mit den Ministerpräsidenten beider Zonen von jetzt an in Frankfurt monatliche Tagungen abhalten zu wollen. Die Hauptaufgaben des süddeutschen Länderrates müßten abgeschlossen und in Frankfurt auf neuer Grundlage weitergeführt werden. Der General benutzte die Gelegenheit, den Mitgliedern des Länderrates und des parlamentarischen Rats der US-Zone Dank und Anerkennung für ihre Arbeit auszusprechen. In mehr als zwei Jahren, sagte er, habe der süddeutsche Länderrat und die Ministerpräsidenten der US-Zone die Interessen und Ansichten der deutschen Bevölkerung frei vor der Militärregierung vertreten und ihre Ziele in demokratischen Verhandlungsmethoden zu erreichen versucht.

In Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Andres (CDU), ob es möglich sei, größere Mengen argentinischen Gefrierfisches einzuführen, falls Argentinien bereit sei, Deutschland hierfür einen langfristigen Kredit einzuräumen, antwortete General Clay: „Es ist jetzt noch nicht möglich, außer USA und England einen Staat zu finden, der Deutschland einen langfristigen Kredit zu gewähren bereit ist.“

Pforzheim und Württemberg-Baden

Als Beitrag zu der öffentlichen Aussprache „Süddeutsche Flurbereinigung“ und „Pforzheim zwischen überhöhten Grenzen“ veröffentlichten wir heute eine Zuschrift von Herrn Ewald Steinhilber aus Pforzheim. Ohne uns mit der Ansicht dieses Lesers zu identifizieren, beleuchtet der Beitrag sehr gut die eigenartige Stellung Pforzheims im Staate Württemberg-Baden. Besonders Bedeutung erhält der Artikel dadurch, daß in der letzten Stadtratssitzung der Württemberg-Baden am 28. Mai 1948 laut wurde, daß einmal zu überprüfen, ob Pforzheims Anschluss an Württemberg nicht für die Stadt selbst vorteilhafter wäre. Die Redaktion.

nichts Positives bieten kann, dann ist Stuttgart schuld, und man hat oft den Eindruck, daß die Karlsruher Stellen ihren Stuttgarter „Vor-Gesetzten“ (in Karlsruhe Augen „Gleich-gestellten“) mit Worten eines auswärtigen und wie gerne man sagt, daß es eben nicht mehr klänge, seitdem Stuttgart mitzureden habe. Innerhalb dieser Ämter selbst werden Anordnungen der Stuttgarter Stellen nur mit Widerwillen durchgeführt, nicht weil sie etwa sachlich nicht richtig, sondern weil sie eben von Stuttgart kommen. Wie gesagt, mit Eifer und Ausdauer, die einer besseren Sache würdig wären. Die Leidtragenden dieses Dualismus sind die Steuerzahler.

Warum schweigt Pforzheim?

Es eroberten Zeitungsaufstellungen, in denen von „badischen Volk“ gesprochen wird und aus denen man den Wunsch, das badische Land so bald als möglich wieder erziehen zu lassen, nur zu deutlich erkennen kann. Der Karlsruher Oberbürgermeister betont auch im Rückblick, daß Karlsruhe seine Stellung als Hauptstadt Badens nicht aufgeben will. Wir können demgegenüber nur betonen, daß Baden genau so wie Württemberg Zuständigungen von Napoleons Gnaden sind und daß es dramatische, reaktionäre Interessen waren, die diese Gebiete dann weiterbestehen ließen. Franken und Alemannen sind genau so sehr oder so wenig verschoben wie Schwaben und Alemannen. Deshalb scheint es an der Zeit, gerade Pforzheim zu Wort kommen zu lassen, dessen Lage als Brücke zwischen Karlsruhe und Stuttgart geradezu herausfordert, den egoistischen Sonderinteressen einiger badischer Stellen die Meinung der Vernunft entgegenzusetzen. Diese Meinung müßte sich in Presse, Rundfunk, in den Parteien und im Landtag immer wieder Geltung verschaffen, sonst könnte tatsächlich — auch der amerikanischen Militärregierung gegenüber — der Eindruck entstehen, der größte Teil des badischen Volkes wolle den Zusammenschluß gar nicht.

Es gilt zu betonen, daß es einige wenige, dafür politisch bedeutungsvolle, von bestimmten kirchlichen Stellen gestützte und rhetorisch laute Kräfte sind, die sich immer wieder vernahmen lassen und das Bild der öffentlichen Meinung in Baden — aber nur scheinbar — zu verändern versuchen. Deshalb melde sich Pforzheim zum Wort!

Wir teilen gerne mit ...

... daß die Abgeordneten des württemberg-badischen Landtages an Sitzungstagen im Mittagsraum nur gegen Markenabgabe erhalten. Der Pforzheimer Abgeordnete Leonhard legte Wert auf diese Veröffentlichung. Die Red.

Gegen den Kartoffelkäfer

Stuttgart. (SAZ) Der Direktor der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat zu zwei Kartoffelkäfer-Großsüchtungen am 3. und 5. Juni 1948 aufgerufen. Der Kartoffelkäfer tritt in diesem Jahr in ungeheuren Mengen auf. Was in stark befallenen Gebieten das Absterben von Kartoffeln und die Vergrößerung des Suchdienstes durchzuführen, der den Zweck hat, den Bürgermeister als den für die Bekämpfung in der Gemeinde Verantwortlichen über die Befallslage zu unterrichten. Die Bekämpfung mit 8,5 prozentigem Kalkarsenat und der Zusatz von 10 Prozentigem Kopperkalk muß schlagartig erfolgen, sobald der Großteil der Larven aus dem Eiern geschlüpft ist. Der Kartoffelkäfer-Suchdienst geht jeden an, der Kartoffel essen will.

Neue Bücher — kurz besprochen

Kleinbuchreihe Westermann

Farbig und im äußeren Gewand schon die inneren Werte verstrahlend, weist die neue Erzählreihe des Georg-Westermann-Verlages, Braunschweig, auf dem Wege der Buchvermittlung auf. Wir finden in dieser empfehlenswerten billigen Reihe psychologisch gute Novellen, wie Andreas Zelliers „Handglober“, Hermann Klingts spröde, ergreifende Liebeserzählung „Les Adieux“, gebürtig in den Erzählungen von Abschied, Trennung und Wiederkehr, die man immer wieder gern liest. In die Einsamkeit der Natur führt Hans Ehrkes dramatisch geschilderte Erzählung „Der Sturmer“, das Bekenntnis einer schweren Schuld und harten Sühne. Durch Knut Andersens abenteuerliche Seefahrtsgeschichten „Nachtwachen des Langfahrers“ weht eine aufregende Botschaft für alle, deren Lebensstille nicht mehr vor dem Winde liegt. Wie prachtvoll wird Gotfried Kellers reizendes Märchen „Spiegel des Kästchens“ mit hübschen Schattenrissen illustriert! Fernab, in kleinsten Verstecken enthält die ethische Dichtung „Prometheus“ von Rita von Kraatz-Kochers, in deren Dichtungsstrophen das uralte so oft geförnte Motiv aus der glücklichen Kindheit des Menschenge-schlechtes eine neue Deutung erfahren hat. Eine originelle herbe Note findet der Humor in Hans Wilhelm Smolks entzückenden, mit prächtigen Farbbildern geschmückten Tierdramen. Dr. W. O.

Johannes Pfeiffer: Matthis Claudius, der Wandbecker Bote.

Eine Einführung in den Sinn seines Schaffens. Bremen: Storm-Verlag 1947. In schillernder Sprache, wie sie dem Wandbecker Boten angemessen ist, wird eine knappe Schilderung des Lebens, eine sprachliche Besprechung der Werke und

mancher gute Wink über den schlichten und doch so reichen Matthis Claudius gegeben. Zum Schluß wird das Bildnis in seinem unvergänglichen Reichtum und seiner dichterischen Schönheit analysiert. Es gibt zahlreiche gute Abwäher, aber nur wenige gute Einführungen. Hier ist eine volkstümliche auf knappen Raum. Dr. W. O.

Curt Crona: Aus dem Gehäuse I. Südk. Stuttgart: Biederer 1947. Das Gehäuse hat für uns alle tödlich, sofern wir Persönlichkeiten werden wollen und die Dinge um uns und aus uns eben vom Gehäuse aus erkennen und uns mit ihnen auseinandersetzen wollen. Die kleine Schrift bringt wertvolle Gedanken, die mancherlei Anregungen bieten, ohne daß man sich mit ihnen recht identifizieren kann und muß (etwa die Stellung zur Romantik). Dr. W. O.

Otto Bräus, Wipptee. Erzählung, Thomas-Verlag, Kempten-Niederheim 1947. Eine kindliche Kindererzählung vom Nickerlein in der behäutigen-stillen und sorglos-sinnlichen Schwellen Jugendstunde und Kindererlebnisse voll Humor, doch mit einem Gran Besinnlichkeit, gleich dem Lieder ab, der etwa Felix Timmermans liebt. Es ist ein Büchlein voll Lebensfreude, voll Ruhe und Sicherheit, das manchem unruhigen Herzen heute Freude bringen mag und zur Einkehr und Umkehr auf erhellende, unangenehme Weise mahnt. Dieser Wipptee ist ein froher, gesunder Junge, der sich einmal durchsetzen wird, einer von jenen stolzen Jungen, die wir brauchen, über die wir uns freuen und die wir lieben. Dr. W. O.

Verlagstexte. Der Verlag K. Schwabensberg, Detmold, Kündet den 1. Band einer vierbändigen Shakespeare-Ausgabe an, übertragen von Schlegel-Tieck, bearbeitet von W. Oechelbein, in Einteilung erschienen: G. F. Hartlaub „Tragödien und Pastoralen“, Rudolf Kallmayer „Bibliographie und das Drama“.

Wieder einmal . . .

Wieder einmal ist Messe in Karlsruhe und wieder einmal — wie wohl immer, wenn wieder einmal — hat sie mit Regen begonnen. Das kann jedenfalls gar nicht anders sein. Unsere Nachbarstadt meinte weinerlich: „Hätte ich nur an die Messe gedacht, dann hätte ich doch meine Wasche nicht eingewaschen!“ Ja, die Messe ist in dieser Beziehung fast zuverlässiger als der präziseste Wetterprophet — oder das rheumatische Knie!

Die Juni-Sonne läßt uns freilich zuweilen ganz verblöden zu und damit hoffen wir, daß nicht nur die Wäse endlich trocken wird, sondern auch die Messe festere Boden unter den Füßen gewinnt, damit nicht mehr so viel in Wasser zu purzeln braucht wie am Wochenende. Es gibt diesmal nämlich so viel zu schauen und so viele im Grunde Nützliche, die noch nie mit diesem Kriege, jeder findet sein Pflänzchen, so fern er Lust und vor allem Dingen „Zaster“ dazu mitbringt; dann die Preise hat man auch ganz lobend in die Höhe geschaukelt! Und wer dennoch keinen Blumentopf zu gewinnen vermag, der nehme nach Möglichkeit nicht den nächsten besten mit und sich damit nicht jenen ernstzunehmenden Witbold zum Vorbild, der beim Dunkelwerden in der Newackanlage Fräulein Möllers Pracht-Kaktus vom Fenster Sims mitgehen ließ!

Weiterhin leicht unbeständig

Übersicht: Ostantlantische Störungen greifen weiterhin in abgeschwächter Form auf Mitteleuropa über und geben dem Wetter Nordbadens ein leicht unbeständiges Gepräge.

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Donnerstagabend: Am Mittwoch tagüber heiter bis wolkig, zum Abend Bewölkungszug aus West. Höchsttemperaturen wenig über 20 Grad, schwache bis mäßige Winde aus Süd bis Südwest. In der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstag stärker bewölkt und zeitweise meist schauerartige Regenfälle. Tiefsttemperaturen 4 bis 10 Grad. Höchsttemperaturen am Donnerstag bis 18 Grad.

Kohlwasserstände am 1. Juni 1948

Rheinlands 376 (unv.); Breisach 368 +6; Kehl 354 +7; Malsau 412 +8; Mannheim 378 -4; Caub 377 (unv.). —w8—

Karlsruhe im Spiegel des Internistenkongresses

Dank der Kongreßteilnehmer an Stadtverwaltung und Bevölkerung

Der deutsche Internistenkongreß und der daran anschließende Fortbildungskurs für Elektrodiagnostik und Röntgenologie der Akademie für ärztliche Fortbildung ist soeben zu Ende gegangen. Dieser erste deutsche Internistenkongreß nach dem Kriege war sowohl in den sachlichen Ergebnissen als auch in organisatorischer Hinsicht ein voller Erfolg. Die Referate, Vorträge und Diskussionen zeigten Resultate, die für die ärztliche Betreuung der Zivilbevölkerung und damit für die Hebung der Volksgesundheit unmittelbar von großer Bedeutung sein werden.

Die Organisation des Kongresses war zunächst ein Wagnis angesichts der minimalen Zahl von Hotelbetten, die in Karlsruhe zur Verfügung stehen. Das Vertrauen in die Opferbereitschaft der Karlsruher Bevölkerung hat sich in schärfster Weise gerechtfertigt. Alle Kongreßteilnehmer, die nicht in Hotels und Gaststätten unterkommen konnten, wurden in Privataquartieren untergebracht. Der an sich schon knappe Wohnraum mußte für diese Tage noch weiter eingeschränkt werden; die Familien rückten noch enger zusammen. Ganze Hausstände wurden den Kongreßteilnehmern überlassen, indem die Eltern und Großeltern zu ihren Kindern zogen, oder junge Haushalte für diese Zeit aufgelöst wurden — ein wirkliches Ruhmesblatt für die Gastfreundschaft Karlsruhers. Die Stadtverwaltung, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Töpper, und die Stadtwerke setzten mit Erfolg alles daran, den Kongreßteilnehmern den Aufenthalt in Karlsruhe angenehm zu machen und die Organisation zu unterstützen.

Unfälle, Ecke Karl- und Mathystraße wurde eine 14jährige Frau, die über die Fahrbahn gehen wollte, von einem Radfahrer angefahren und verletzt. Auch ein Büroangestellter, der unvorsichtig die Fahrbahn an der Karlsruhe kreuzen wollte, lief dabei gegen ein vorbeifahrendes Kraftfahrzeug und mußte wegen eines hierbei erlittenen Schenkelbruchs ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Jugendliche Diebstahl. Im Vierortbad wurde eine neunjährige Schülerin dabei erwischt, als sie aus einer Kabine einen Geldbeutel entwendet wollte. Die Ermittlungen ergaben, daß sie am gleichen Tage schon einen Regenschirm, zwei Geldbeutel und einen kleinen Geldbetrag gestohlen und solche Diebstähle in letzter Zeit schon mehrfach aus unverschlossenen Kabinenkästen durchgeführt hatte.

Schwarzschlichter. Ein Gastwirt wurde angezeigt, weil er ein Pony schwarzgeschlichtet und versucht hatte, das anfallende Fleisch in seiner Wirtschaft marktfähig abzusetzen.

498 Verbrechen und Vergehen der verschiedenen Art wurden in den Monaten März und April in Nordbaden begangen, wovon bis jetzt 200 (das sind 41 v. H.) aufgeklärt wurden. Von der Verkehrsüberwachung sind bis insgesamt 274 durchgeführte Verkehrskontrollen 48 888 Kraftfahrzeuge und 11 774 sonstige Personen angezeigt worden. Von der Landespolizei wurden im Verein mit der Grenzpolizei 3610 kg Tabak, 128 799 Zigaretten und Zigarren, 13 998 Liter Wein und Spirituosen, 12 841 kg Lebensmittel und Genussmittel, 12 Schweine, 4 Pferde, 20 Hühner, 509 Büromaschinen, Haushaltsgeräte, Fahrzeuge und Zubehör, verschiedene Posten Kleidungsstücke, Baumaterialien und 13 996 kg Kohle und Koks sichergestellt. An der Kongreßgrenze wurden 618 Personen festgenommen. Der Gesamtwert der an der 130 km langen Kongreßgrenze sichergestellt waren beläuft sich auf etwa 200 000 Mark (normaler Handelspreis).

sein Stadtratsmandat niedergelegt hat der Abgeordnete Möllner, der auf der Tagung der deutschen Lebensversicherer in Bad Königstein zum 1. Vorsitzenden

den und die Organisation zu unterstützen. Dank gebührt auch der Landesbildstelle, die durch ihre hervorragende Projektion und filmische Gestaltung wesentlich zum Gelingen des Kongresses beitrug. Weiterer Dank gilt der ärztlichen Direktion der Stadt, Krankenanstalten sowie der Verwaltungsdirektion mit ihren zahlreichen Helfern, ohne deren Mitwirkung die Durchführung des Kongresses unmöglich gewesen wäre.

Ein Sonderlob möchten die Kongreßteilnehmer den städtischen Straßenbahnen ausgesprochen wissen. Neben der Sauberkeit der Wagen, der vorzüglichen Organisation des Sonderfahrdienstes sei besonders die Mäßigkeit und Zuverlässigkeit des Straßenbahnpersonals anzupreisen. Schließlich soll noch jener treue Helfer in der Organisation des Internistenkongresses gedacht werden, die zu einem Zeitpunkt einprägeln, an dem die Quartierbeschaffung in ein kritisches Stadium getreten und die Abhaltung des Kongresses in Karlsruhe überhaupt in Frage gestellt war — nämlich die Karlsruher Schulkinder, die unter Anleitung der Direktoren, Schulleiter und Lehrer ihren Eltern die Notwendigkeit, Quartiere zur Verfügung zu stellen, mit Erfolg unterbreiteten, so daß in kurzer Zeit das Quartierproblem gelöst wurde. Mit dem Dank verbinden die Kongreßteilnehmer herzliche Wünsche für den Wiederaufbau der Stadt und die Hoffnung, Karlsruhe als Kongreßstadt bald wieder einmal besuchen zu dürfen.

Achtes Symphoniekonzert der Staatskapelle

Es wäre im Interesse der sonstigen „privaten“ Kinstlergesellschaft vielleicht doch zweckmäßig, hinfort auf Spielzeitbeginn für die Symphoniekonzerte ein mindestens zeitlich festliegendes Gesamtprogramm herauszugeben, damit Kollisionsen vermieden werden mit hochwertigen anderen Konzerten, wie am Freitag mit gleich zwei solchen. Muschlungstige Dauermisere wollen nicht wie muschlungstige Kritiker solens volens fünf Minuten lang von Veranstaltung zu Veranstaltung stürzen, sondern einen vollen Abend haben wie „Musik aus Wien“ ihn darbot, der damit zugleich als einheitliches Programm der Spielzeit unversehens sich gestaltet hat.

Der Paukenschlag in Haydns G-dur-Sinfonie leitete eine Epoche ein. Er fand einen thematisch äußerst kollegialen Beleg noch in den kadenzierenden Aufzählungen Straußscher Walzer, wie deren schönsten einen unsere Staatskapelle abschließend rasig inlegte mit den „Gschichten aus dem Wiener Wald“. Und daß Otto M. 4 1 2 1 3 1 3 auch hieran den Stab entsprechend zündend zu führen versteht, weiß man als selbstverständliche Voraussetzung zu würdigen. Da webten denn auch den ganzen Abend über und schlich warme Praterluft, Gründung und Silverline Heurterluft durch die Schwebeklänge aus der „Rosamunde“ noch und fast möchte man glauben, auch bei Mozart, derart duffig gings im Violinkonzert (D-dur) zu.

Vornehmlich in Hans Rokohe's Spiel auf einer edlen „Buttergale“, ihren weichen blühenden Klang und Sang in allen Lagen wundervoll ausgewogen nutzend, gab der ausgezeichnete Solist eine beschönigende Probe seines Könnens, das namentlich erfreulich auffiel durch die ebenso erfolgreiche Unaufrichtigkeit des Auftritts der sympathischen Künst-

ler-Personalität des Stuttgarter Konzertmeisters, Fast zu viel des Gähngelächers, Fast zu viel des Gähngelächers, Fast zu viel des Gähngelächers auf seinem schweren Stand hinter der Linke des Dirigenten. Kurz: Rokohe hätte mehr zur Rampe treten können, oder jener weiter hinter ihn, die „Sch-Schönung“ zu hindern. . . von meinem Platz aus. Von diesem sonst sehr guten aus gesehen bzw. gehört, erschien mir auch die Wucht fünf ganzer Bläser nicht ganz angemessen der schwachen Leichtigkeit der Bläser in der Haydn-Sinfonie — um abzuschließen mit Kritik wie angefangen. Doch im übrigen: Ein Hochgenuß an Einheitslichkeit und Höhenlage antistivoller Interpretation!

Dr. Hessemer.
Radio-Studio Karlsruhe sendet
1. 6. 13.15 Stadtsprich; 2. 6. 17.00 Das Podium — H. Reich; Jacob Burckhardt schreibt nach Karlsruhe, 22.15 Stunde der Dichtung — A. Schindinger; René Schickel; 4. 6. 13.15 Echo aus Baden, 13.30 Tanzmusik; 7. 6. 13.15 Echo aus Baden, 17.00 Moderne Klaviermusik, gsp. v. E. Winkler — darz. Kurzhörspiele „In treuer Verbundenheit“; 9. 6. 13.15 Stadtsprich; 10. 6. 17.00 Die Zeitschriftenleser — Bildung u. gute Unterhaltung, 11.00 Carmina burana; 11. 6. 13.15 Echo aus Baden, 13.30 Tanzmusik, 11.00 Alban Stois, sin. bieder. Kalendermann; Hörspiele v. Ludw. Klein; 14. 6. 13.15 Echo aus Baden, 17.00 Balladen und Klaviermusik (Mozcy, Rybin); 17.25 Das Kunstwerk — Bookline (Piet), 21.00 Kennen Sie diese Melodien? — Heitere Prüfung f. musikal. Hörer mit W. Born am Flügel; 23. 6. 13.15 Stadtsprich; 24. 6. 17.00 Das Podium — H. Bauer; Wanderungsabergungen in Baden; 18. 6. 13.15 Echo aus Baden, 14.45 Aus der Welt-

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen, Sitz Frankfurt a. M., gewählt worden ist.

Anlässlich der Schweißfeier des Männerchor „Concordia“ fand in den frühen Abendstunden des Sonntag eine kleine Fete am Denkmal des Dichters statt. Der Männerchor sang hierbei Lieder „An den Frühling“ und „Stadtschauspieler“ Priller las Gedichte, die Schädel um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts war vor allem das Lied des Trompeters von Säckingen. In der anschließenden Familienfeier erbrachte der Präsident des nordbadischen Sängerbundes, Hespeler, sieben wertvolle Sängerehren. Vorstand der Verleihung einer Ehrenurkunde, Vorstand Köhler verlieh im Anschluss an 10 Sängerehren die Ehrenurkunde „Concordia“. Die Hauskapelle unter M. Kurrie, sowie Liesel Lenz, Alt, und Arthur Lenz, Bariton, gaben der Fete einen würdigen Rahmen. W.S.

Der Gesangsverein „Liederkranz“ Durach feierte am vergangenen Samstag sein 1948jähriges Bestehen in Form eines Festbanketts, dem ein gut zusammengestelltes Programm, ausgeführt von verschiedenen Chören des Vereins, der Konzertmeisterin Weizenecker (Violine), Inge Sörman (Sopran), dem Konzert- und Tanzorchester Durach und Chorleiter Adolf Bahle (Fagott), voranging. Der Vorstand Hch. Eckhardt begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, Hermann Schreckenberg hielt die Festansprache, in deren Verlauf er drei Mitglieder für ihre lange Zugehörigkeit ehrte. —x0.

Die „Fulderei“ des „Liederkranz“ Karlsruhe veranstaltete in einem feierlichen Herrenabend ihren traditionellen Taufstahl. In feierlicher Zeremonie wurden 22 verdiente Sängerehren nach der Taufrede des Ehrenführers, Stadtschauspieler P. Möller, von den „Dreien“, der Regierung des badischen Reiches, zu „Fulderei“ getauft. Umrahmt von Weisen des Hausorchesters unter Leitung von Fuder Fiedlermann, brachten Kammeränger Robert Karl Kiefer und Arnold, zusammen mit dem Parodisten Christori und Lalenenspielern des Liederkranz ein recht ansprechendes Programm. H.

Die SAZ gratuliert. Am 1. Juni feiert Realgymnasiumsleiter I. R. Robert Burger seinen 60. Geburtstag. Über 20 Jahre lang leitete er die Realschule (das jetzige Kant-Realgymnasium) und später das Humboldt-Realgymnasium.

Die VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes) ladet alle Mitglieder zur Kreisversammlung ein, die am Samstag, 1. Juni, 14.30 Uhr, im Kantineensaal der Firma Hald und Neu stattfindet. Wichtige Tagesordnung: Mitgliederbücher sind als Ausweis mitzubringen. b.

Die Festsitzung Karlsruhe veranstaltet am Sonntag, 8. Juni, 13.30 Uhr, in der Festhalle Durach ein Preisfest. verbunden mit der Austragung der Karlsruher Stadtmehlschale. Den Auftakt bildet ein bunter Abend mit Tanz am Samstagabend unter Mitwirkung von Künstlern des Staatstheaters. Gleichzeitig soll noch eine Fachausstellung eröffnet. Nach der Preisverteilung am Sonntag Gesellschaftabend mit Tanz. H.

Das Advent-Wohlfahrtswerk veranstaltet am 12. Juni, 23 Uhr, im Adventhaus, Kriegstraße 24, ein Wohltätigkeitskonzert unter Mitwirkung von Lieselotte Dietl, Sopran; Edmund Eichinger, Bariton und Margot, Schneckeburger am Flügel. b.

Eine Bodenbenutzungsüberprüfung findet sich in diesem Jahre und zwar mit Stichtag vom 21. Mai 1948 statt. Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen. Da die Bodenbenutzungsüberprüfung die Grundlage für die Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung bildet, ist es Pflicht aller Beteiligten,

fristgemäß wahre Angaben zu machen, widrigenfalls strenge Bestrafung zu erwarten ist. —a.

Weitere Straßenbahnwertzeichen - Verkaufsstellen wurden bei der Zweigstelle Knieleinen der städtischen Sparkasse und in der Warthehalle am Bahnhof Durach errichtet. —a.

Anmeldungen für den Kinderhort in der Lydeckschule für schulpflichtige Kinder, deren Eltern berufstätig sind, werden am Freitag, 4. Juni und Montag, 7. Juni, in der Lydeckschule, 1. Stock, in der Zeit von 8 bis 14 Uhr und 14 bis 18 Uhr entgegengenommen. —a.

Das Badische Staatstheater bringt heute als erste Bühne der amerikanischen Zone die neue Komödie des französischen Dramatikers Marcel Achard „Die Zeit des Glücks“ zur Erstaufführung. Das Werk ist eine der interessantesten Neuhelien der modernen französischen Dramatik und stellt einen ganz neuartigen dramaturgischen Stil dar. Das Spiel beginnt im Jahre 1933 und endet im Jahre 1889 und behandelt im Komödienteil die Lebens- und Liebesgeschichte einer Frau durch die Generationen hindurch, vom Ende bis zum Anfang. —a.

Im Badischen Kunstverein werden in der Ausstellung „Christliche Kunst der Gegenwart“ einige neue Werke gezeigt. u. a. ein großes Gemälde „Christus tröstet die weinenden Frauen“ von Sepp Biehler, sowie neue Aquarelle von Gerhart Kraas. In der Sonderchau in der Hirschstraße wurden ebenfalls einige Ausstellungen vorgenommen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß der dort gezeigte Hirtenstab des Erzbischofs Dr. Conrad Gröber kein Modell, wie irrtümlich angenommen wurde, sondern das Original ist, das dem Verstorbenen anlässlich seines 90jährigen Priesterjubiläums überreicht wurde. Ka.

Leistungen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen

Die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in Baden, die in dem Verband Oberbadischer Wohnungsunternehmen e. V. in Karlsruhe und dem Verband Badischer Wohnungsunternehmen in Freiburg zusammengeschlossen sind, haben eine statistische Erhebung durchgeführt. 55 Genossenschaften und Gesellschaften haben berichtet, vier Genossenschaften nahmen ihre Tätigkeit erst jetzt auf. In Nordbaden (amerikanische Zone) betragen 21 Genossenschaften mit einem Geschäftskapital von 1 292 852 RM und zwölf Gesellschaften mit einem Geschäftskapital von 1 122 900 RM. Sie verfügen über einen Gesamtwohnungsbestand von 17 661 Wohnungen, davon waren am 31. Mai 1947 12 477 Wohnungen total zerstört, 828 unbewohnbar, 822 teilweise zerstört. Bis zum 31. Dezember 1947 wurden 488 Wohnungen wieder instandgesetzt und 347 Wohnungen durch Neu- und Dachausbau gewonnen, so daß 5213 Wohnungen dem Wohnungsmarkt neu zugeführt werden konnten. Außerdem befinden sich insgesamt 813 Wohnungen in Instandsetzung. Die Durchführung dieses Bau- und Instandsetzungsprogramms erforderte 4 888 236 RM, davon waren 4 700 980 RM eigene Mittel.

Südbaden (französische Zone) weist 49 Genossenschaften mit einem Geschäftskapital von 7 665 392 RM und drei Gesellschaften mit einem Geschäftskapital von 1 001 000 RM auf, die über einen Gesamtwohnungsbestand von 423 Wohnungen verfügen. Davon waren 423 Wohnungen total zerstört, 40 unbewohnbar und 1988 teilweise beschädigt. Bis 31. Dezember 1947 wurden 1417 Wohnungen wieder instandgesetzt und 102 Wohnungen durch Neu- und Dachausbau wieder neu gewonnen, so daß 1212 weitere Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt wurden. Dieses Bau- und Instandsetzungsprogramm erforderte 922 682 RM aus eigenen Mitteln.

Diese beachtliche Leistung der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen zeigt deutlich, daß jede andere Darstellung,

Helft uns helfen!

Oberbürgermeister Töpper hat anlässlich der diesjährigen Sammelwoche des Roten Kreuzes folgenden Aufruf erlassen!

Mit Genehmigung des Innenministeriums wurden die diesjährigen Sammelwochen unseres Roten Kreuzes auf die Zeit vom 3. bis 7. Juni festgesetzt. Mit Dankbarkeit und voll Anerkennung stelle ich fest, daß sich die unermüdliche Hilfsbereitschaft und die stille, schöpferische Arbeit unseres Roten Kreuzes zum Segen der ganzen Stadt ausgewirkt hat. Die aktiven Bereitschaften mit ihren tausenden Helferinnen und Helfern, der Kranken-transport in steter, selbstloser Hilfsbereitschaft, der Buchdienst mit internationalen Möglichkeiten und eine umfangreiche Kriegsgefangenenbetreuung, zwei Großküchen mit einer Tagesleistung von 2000 Mittagessen, 6000 Kinder- und Schüleressen, eine Nähtische mit großer Arbeitsleistung zum Wohle der Allgemeinheit, eine Sanitätswache am Hauptbahnhof sowie 28 Unfallhilfsstellen in Stadt und Land waren mit großem Erfolg eingesetzt im Kampf gegen die Not. Darüber hinaus konnte unser Rotes Kreuz im vergangenen Jahr über 16 000 Notleidenden — insbesondere durch Spenden des amerikanischen Roten Kreuzes — in Stadt und Land helfen, im Rahmen der Karlsruher Notgemeinschaft arbeitete unser Rotes Kreuz auf engem mit den anderen caritativen Verbänden zusammen. Um weiter zum Segen der Stadt und insbesondere seiner notleidenden Bevölkerung wirken zu können, rufe heute unser Rotes Kreuz: „Helft uns helfen!“

Ich habe das Protektorat über die Sammelaktion übernommen, um als Stadtoberhaupt meine Verbundenheit zum Roten Kreuz und seinem Wirken offen Ausdruck zu geben und bitte alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, durch reiche Spenden dazu beizutragen, daß unser Rotes Kreuz auch im kommenden Jahre zum Segen unserer Stadt helfen kann.

Ich habe das Protektorat über die Sammelaktion übernommen, um als Stadtoberhaupt meine Verbundenheit zum Roten Kreuz und seinem Wirken offen Ausdruck zu geben und bitte alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, durch reiche Spenden dazu beizutragen, daß unser Rotes Kreuz auch im kommenden Jahre zum Segen unserer Stadt helfen kann.

Leistungen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen

Die Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen in Baden, die in dem Verband Oberbadischer Wohnungsunternehmen e. V. in Karlsruhe und dem Verband Badischer Wohnungsunternehmen in Freiburg zusammengeschlossen sind, haben eine statistische Erhebung durchgeführt. 55 Genossenschaften und Gesellschaften haben berichtet, vier Genossenschaften nahmen ihre Tätigkeit erst jetzt auf. In Nordbaden (amerikanische Zone) betragen 21 Genossenschaften mit einem Geschäftskapital von 1 292 852 RM und zwölf Gesellschaften mit einem Geschäftskapital von 1 122 900 RM. Sie verfügen über einen Gesamtwohnungsbestand von 17 661 Wohnungen, davon waren am 31. Mai 1947 12 477 Wohnungen total zerstört, 828 unbewohnbar, 822 teilweise zerstört. Bis zum 31. Dezember 1947 wurden 488 Wohnungen wieder instandgesetzt und 347 Wohnungen durch Neu- und Dachausbau gewonnen, so daß 5213 Wohnungen dem Wohnungsmarkt neu zugeführt werden konnten. Außerdem befinden sich insgesamt 813 Wohnungen in Instandsetzung. Die Durchführung dieses Bau- und Instandsetzungsprogramms erforderte 4 888 236 RM, davon waren 4 700 980 RM eigene Mittel.

Mannheim. Die Mannheim Schloßbücherei, die ihre Bestände im wesentlichen erhalten konnte, (die waren in einem Hagelberg bei Heilbronn ausgelagert), wird am 1. Juni neue Räume im Zeughaus beziehen. Damit wird Mannheim wieder eine bedeutende wissenschaftliche Bücherei zur Verfügung haben. — Die Astwahlen bei der Mannheimer Wirtschaftshochschule fanden ein erfreuliches Interesse unter den Studierenden. 38 Prozent beteiligten sich an den Wahlen. Vorsitzender des Asts wurde cand. oec. Termer. — Die Mannheimer Volkshaus umfassen in 68 Klassen zur Zeit 24 423 Schulkinder, darunter 12 325 im Alter zwischen sechs und zehn Jahren. 4 Lehrkräfte stehen für den Unterricht zur Verfügung und 21 werden noch dringend gebraucht. Jw.

Literatur — Elisabeth Schmitt, Francis James, 12.30 Tanzmusik; 20. 6. 16.00 Aus heiteren franz. Fabeln — Hörspiele v. H. Wiedemann, 16.30 Bachs h-moll-Suite, Brahms' IV. Sinfonie; 21. 6. 13.15 Echo aus Baden, 17.00 Kammermusik — darz. Kurzhörspiele „Röhmen, das h'ra“, 21.00 Kennen Sie diese Melodien? — Heitere Prüfung f. musikal. Hörer mit W. Born am Flügel; 23. 6. 13.15 Stadtsprich;

24. 6. 17.00 Die Zeitschriftenleser — Theaterfragen in deutschen Zeitschriften; 25. 6. 13.15 Echo aus Baden, 13.30 Tanzmusik; 26. 6. 13.15 Echo aus Baden, 17.00 Franz Schuberts B-dur-Trio, gespielt v. Karlsruher Knieper-Trio — anschl. Kurzhörspiele „In treuer Verbundenheit“, 11.00 Kennen Sie diese Melodien? — Heitere Prüfung f. musikal. Hörer m. W. Born am Flügel; 26. 6. 13.15 Stadtsprich.

Film- und Kabarett-Notizen

Die „Kurbel“ zeigt in dieser Woche einen ganz ausgezeichneten, von der ersten bis zur letzten Szene spannungsgeladenen Kriminalfilm der Eagle-Lion:

„Achtung Grün“ unter der Regie von Sidney Gilliat. In dem sehr wirkungsvoll getreuen eingefangenen Milieu eines englischen Kriegslazaretts hat der — in diesem Fall einmal nicht nach der kriminalistischen Schablone gezeichnete — Kriminalinspektor (Alastair Sime) eine so raffiniert ausgelegte Mordaffäre aufzuklären, daß — allerdings wohl infolge der nicht immer ganz einwandfrei gedrückten Synchronisierung nur für den deutschen Zuschauer — selbst über das Ende hinaus noch Fragen offen bleiben und — wie ein kurzer Aufenthalt am Theaterabend beweist — vom Publikum auch lebhaft diskutiert werden. In weiteren tragenden Rollen Sally Gray, Trevor Howard und Rosamund John. — Auch dem im „Gloria“ angekauften Gainsborough-Film

„Die Frau ohne Herr“ (Drehbuch und Regie Leslie Arliss), der das wahrhaft abenteuerlich zu nennende Leben einer schönen Frau vom Format einer Borde-Bocher zum Vorbild hat, kann das Moment erregender Spannung nicht abgesprochen werden. Ansonsten ist diese Romanverfilmung in des zumindest dramaturgisch, stiel-

weise aber auch in bezug auf Handlung, Dialog und Regie ein starker Tobak, der in der englischen Fassung zwar etwas bekümmelter gewesen sein mag, für unseren Geschmack jedoch bestenfalls mit einem leuchtenden und einem allerdings nicht etwa vor Rührung weinenden Auge genossen werden kann. Ungedruckte positiv zu werten sind einige geistreiche Wortspiele zwischen der Titelheldin und ihrer Schwägerin Henrietta, das vermutlich im Volksliedhaften wurzelnde musikalische Hauptmotiv und die durchweg ansprechenden schauspielerischen Leistungen, vorweg das Parade-Gespann des englischen Films: Margaret Lockwood und James Mason. — Im „Pall“ läuft ein Studio-6-Film mit dem Titel

„Und laden dürfen wir uns wieder“, eine Rückchau auf die letzten Wochen vor dem „großdeutschen Zusammenbruch“. Im Mittelpunkt stehen fünf Jüngens aus einer seit Jahren mit ihren beiden Lehrern evaluierten Berliner Schulklasse. Kernproblem ist die Reaktion dieser von anderer Seite jahrelang nationalistisch beeinflussten und erzogenen Jugendlichen angesichts der nicht mehr zu überschenden allgemeinen Verfallserscheinungen. Überraschend und sehr erfreulich ist das natürliche Spiel der jungen Hauptdarsteller, und in dieser

Hinsicht ist auch dem Regisseur, Hans Müller, Anerkennung zu sollen. Im übrigen aber wird in mancher Beziehung vor allem vom Buch her (Ernst Hassebach nach einer Novelle von Hertha von Gehard) allzu dick aufgetragen. So stehen Szenen von pikarer Eindringlichkeit neben solchen von unechter Theatralik, krasse Realistik neben Sentimentalität. Auch die musikalische Untermauerung des einzelnen Szenen verbindenden Sprechers ist nicht immer glücklich. Paul Dahlke, Will Rösser und Käthe Haack stellen gut profilierte Typen dar. — Die erste der von der „Kurbel“ als Dauerunterhaltung geplanten Kulturfilm-Matineen am Sonntagvormittag war unter dem Motto

„Das ist Amerika“ ein interessanter und lehrreicher Ansehungsunterricht, dessen Länge allerdings die Grenze der Aufmerksamkeit berührte, zumal die Anbahnung von Superlativen etwas ermüdete. H. H.

Unter dem Titel „Das große Leben“ kündigte die Kurbel-Bühne den Komiker Pong und andere Künstler an. Der Abend war ein Erfolg, zu dem vor allem Pong durch seine sympathische Redeart und geistreiche „Erdbeuten“ beitrug, aber auch Gerty Godden sah mit ihren Persiflagen Anlaß zu herzlichem Lachen. Beno Seyffarth zeigte sich als Akkordeon-Exzentriker, der das, was er anfängt, auch zum Abschluß bringt. Grete Deditsch sang drei reizende Wiener-Lieder, Karl Jung eroberte mit einem Klavierstück und Rudolf Förster, der sich einer besseren Aussprache befleißigen sollte, sagte an. M. W.

Verantwortlicher Lokalredakteur Helmut Haag, Karlsruher Redaktion: Waldstraße 23, Telefon 823/23. Anzeigenannahme: Kaiserstraße 10, Telefon 663.

